

HOTELTIPP

Kontrastprogramm im Emmental

Claudio Gmür | Reisen

09.11.2023



Das «Sahlenweidli» im Emmental. (Bild: PD)

**Auf dem Holzherd kochen, Wasser vom Brunnen – und fast kein Strom im Haus.
Ein Aufenthalt im «Sahlenweidli» entführt in eine Welt weit weg vom digitalen**

Alltag.

Im «Sahlenweidli» im Emmental erlebt man schnurstracks einen Tapetenwechsel gegenüber dem modernen Alltag. Denn die Gäste übernachten in diesem Bauernhaus fast wie zu Gotthelfs Zeiten: Geheizt und gekocht wird auf dem Holzherd, Wasser holt man sich aus dem hauseigenen Brunnen. Strom hat es nur fürs Licht und für einen Kühlschrank. Und auch sanitäre Einrichtungen sind keine vorhanden. Eine temporäre Toilette im Eingangsbereich schafft Abhilfe.

Der Alltag gestaltet sich für moderne Städter anspruchsvoll. Besonders das Kochen ist eine Herausforderung: Zuerst gilt es, das Feuer am Brennen zu halten, nach etwa zwanzig Minuten, wenn das Wasser kocht, verwendet man dieses sowohl für die Zubereitung der Teigwaren, den heissen Tee und auch noch für den Abwasch nach dem Essen. Falls noch etwas übrigbleibt, giesst man es in die bereitgestellten Thermosflaschen, so hat man am Morgen – vor dem Feuermachen – einen heissen Kaffee.

Anders als zu Hause

Wer mindestens ein paar Gewohn- und Annehmlichkeiten von zu Hause weiterführen will, muss also ziemlich voraus- und mitdenken. Die Bemühungen lohnen sich, das Kontrastprogramm – weit weg vom digitalen Alltag – hat seinen ganz eigenen Charme.



Kontrastprogramm zum digitalen Alltag gibt es im Emmental. (Bild: PD)

Bei Fragen, stehen Ueli und Christine Schenk, die heutigen Besitzer des 1762 erbauten original Emmentaler Kleinbauernhauses, mit vielen Tipps zur Verfügung. Zum Beispiel: Soll man das Metalltürchen beim Holzofen einen Spalt offen lassen, damit etwas Luft für das Feuer hereinströht?

Die Light-Variante

Wem das für ein ganzes Wochenende dann doch zu viel Abenteuer ist, der bucht das Spezialangebot über das Hotel Hirschen im nahen Eggwil: Die erste Nacht wohnt man im «Sahlenweidli» samt liebevoll angerichtetem Abendessen (Gschnätzlets mit Rahmnudeln und Gemüse, Meringe mit Nidle – also Rahm, zum Dessert) und Morgenessen-Korb (Eier, Wurst, Käse und Joghurt aus der Nachbarschaft und Zopf zum Selberbacken – schmeckt besser als der von der Lieblingsbäckerei in Zürich).

Den zweiten Abend verbringt man im Hotel Hirschen, speist im dortigen Restaurant und lässt sich im Wellnessbereich den vom Gotthelf-Bett verspannten Nacken lösen. Kinder erfreuen sich an der familienfreundlichen Minigolfanlage und dem Hirsch im Gehege hinter dem Haus, das wird übrigens von Alexander Liechti in vierter Generation geführt.

Abschiednehmen fällt nicht schwer, denn man weiss: Es steht noch eine inspirierende Reise durchs hügelige Emmental bevor.

Im Dezember und Januar wird das «Sahlenweidli» in ein Beizli umgewandelt, dann werden dort auch grössere Gruppen mit hausgemachten Gerichten vom Restaurant und Hotel Hirschen verwöhnt.

HÜTTENROMANTIK

Rückzugsort mit luxuriösen Annehmlichkeiten – fünf aussergewöhnliche Chalets

Von Patricia Engelhorn



HOTEL-RATING 2023

Das sind die besten historischen Hotels der Schweiz

Von Redaktion NZZ Bellevue



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.